

PETER TSCHAIKOWSKI (1840-1893)

Suite aus dem Ballett "Schwanensee" (1877)

Szene. Moderato - Walzer. Tempo di valse - Tanz der Schwäne. Allegro moderato - Ungarischer Tanz (Czardas). Moderato assai - Spanischer Tanz. Allegro non troppo (Tempo di bolero) - Mazurka. Tempo di mazurka

SOPHIE MENTER (1846-1918)

"Ungarische Zigeunerweisen" Konzert für Klavier und Orchester (1893), orchestriert von Peter Tschaikowski

Andante con moto - Andante - Allegretto - Allegro

- Pause -

FRANZ LISZT (1811-1886)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 Es-Dur (1849/1856)

Allegro maestoso - Quasi adagio - Allegretto vivace - Allegro marziale animato

FRANZ LISZT (1811-1886)

"Les Préludes" Sinfonisches Poem (1854)

Lev Vinocour, Klavier

Musikalische Leitung: Oliver Weder

Freitag, 21. Oktober 2005, 19.30 Uhr, Meininger Hof Saalfeld

Samstag, 22. Oktober 2005, 19.30 Uhr, Theater Rudolstadt

Wir danken der Firma Stahlwerk Thüringen GmbH für die großzügige finanzielle Unterstützung bei der Ausleihe des Steinway-Konzertflügels.

Bild- und Tonaufzeichnungen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Virtuose des Klaviers

Lev Vinocour faszinierte das Publikum in Saalfeld

Von Hans Lehmann

Ein zugkräftiges Programm, dazu ein exzellenter Solist – in Saalfeld zog es deutlich mehr Musikfreunde ins 2. Sinfoniekonzert der Thüringer Symphoniker unter Leitung von Oliver Weder als dort gewohnt. Wem war der Name Sophie Menter vertraut, einst „die“ Meisterschülerin von Liszt in Weimar. Die Fragen um die Entstehung ihres Klavierkonzertes „Ungarische Zigeunerweisen“ sind bis heute nicht restlos erhellt, was die Mittäterschaft von Liszt oder die Instrumentierung durch Tschaikowski betrifft, aber es handelt sich um ein originelles Pasticcio aus rhapsodischen Klavierpassagen mit Orchester als repetierendes Beiwerk, gelegentlich sich glanzvoll auftürmend.

Wenn ein solcher Meister der Tasten wie Lev Vinocour zu Werke geht, dann muss ein Dirigent „nur“ noch sensibel Orchesterfarben beisteuern, das heißt: Musizieren aus einem Guss. Oliver Weder bereitete dies sichtlich Vergnügen. Ein Werkchen voll

pianistischer Bravour aber auch Seele ging da in Szene – die Hörer voller Hochachtung darüber. Erst recht dann beim Konzert für Klavier und Orchester Nr.1 Es-Dur von Franz Liszt. Vinocour nicht nur ein faszinierender Techniker, vielmehr beherrscht er die Kunst, feinste Nuancen bis ins Pianissimo hinein auszudeuten. Stellenweise erhielt das beim Publikum ausserordentlich bekannte Opus völlig neue Akzente romantischer Beseeltheit. Hier wirkt ein mitunter träumerischer Poet am Klavier. Nicht ohne eine Zugabe von der Bühne entlassen, zelebrierte er ein Stück von Tschaikowski bis an die Grenzen dynamischen Selbstvergessens, Illustration des damaligen Klaviersalons pur. Die Suite aus dem Ballett „Schwanensee“ eröffnete den Abend konventionell, die mitreißende Wiedergabe von Liszts „Les Préludes“ allerdings sorgte für Begeisterung im Saal.

Ein Ballettsatz wurde zum Dank wiederholt, ein seltener Vorgang im sinfonischen Konzertbetrieb.